



Die Gemeinde Diekirch zählt mittlerweile rund 6 600 Einwohner. Eine beachtliche Größenordnung, die auch entsprechende Investitionen in die öffentlichen Infrastrukturen der Sauerstadt erfordert. (FOTO: ARMAND WAGNER)

Abstieg vom Schuldenberg

LSAP-Mehrheit in Diekirch verweist trotz hoher Investitionen auf konsequente Tilgungspolitik

VON ARMAND WAGNER

Mit einer kontinuierlichen Tilgung der nicht unerheblichen Schuldenlast und einem dennoch ambitionierten Investitionsplan warb der LSAP-Schöfferrat in Diekirch dieser Tage für sein Gemeindebudget. Überzeugen konnte er damit letztlich aber doch nur die eigene rote Mehrheit.

Als Haushalt der Kontinuität wertete LSAP-Finanzschöffe Claude Thill dieser Tage in Diekirch auch die letzte Budgetvorlage der sozialistischen Gemeindeführung in dieser Mandatsperiode. Auch 2016 sei es schließlich wieder gelungen, trotz bedeutender Investitionen ohne zusätzliche Anleihe auszukommen und weiter Schulden zu tilgen.

Liegt die Schuldenlast der Sauerstadt mit 46,4 Millionen Euro zwar immer noch bei beträchtlichen 6 680 Euro pro Kopf, so hatte sie zu Beginn der Mandatsperiode doch noch bei 9 300 Euro pro Einwohner gelegen. Die Finanzlage habe sich demnach substantiell verbessert, ebenso die Lebensqualität der Bürger.

„Maison relais“ gelangt allmählich an ihre Grenzen

Mit Blick auf die anstehenden Vorhaben hob Claude Thill anschließend insbesondere die geplanten Investitionen in das Fernwärme-, das Trinkwasser- und das Kanalnetz, die Anbindung an die „ZANO“-Aktivitätszone am „Fridhaff“, die Instandsetzung des Parkgeländes bei der „Al Seeërei“ oder auch die Erneuerung der Laufpiste im Stadion hervor.

Daneben gelangen mittlerweile aber auch die Kapazitäten der

„Maison relais“ an ihre Grenzen, weshalb sich künftig auch hier wohl ein Neu- oder Ausbau aufdrängen wird. Des Weiteren wolle die LSAP-Führung aber auch im Bereich des sozialen Wohnungsbaus gezielt aktiv bleiben.

Mit Blick auf die Freizeitgestaltung soll derweil auf den ehemaligen Tennisfeldern bei der „Al Schwemm“ ein großer Spielplatz entstehen, während auch das Dach der dortigen Gaststätte – laut Bürgermeister Claude Haagen soll der aktuelle Mieter seinen Mietvertrag angeblich nicht verlängern – sowie das Gebäude neben den Tennisfeldern renoviert werden sollen.

In letzterem könnten so unter anderem auch die Kajaks des angrenzenden Wildwasserkanals gelagert werden. All dies trage natürlich zur zusätzlichen Attraktivität dieses Freizeitareals entlang des Sauerufers bei.

In puncto Mobilität soll unterdessen eine Studie ermitteln, ob und wo eventuell ein weiteres Parkhaus benötigt wird. Zudem werde das Abstellen von „Lieferwagen“, vor allem in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden, zunehmend zum Problem. Auch hier soll eine Lösung gefunden werden. Ferner sollen der öffentliche Verkehr ausgebaut und drei neue Bushaltestellen angelegt werden, eine davon in der „Sauerwiss“.

Die Oppositionsparteien am Ratstisch hielten dem LSAP-Schöfferrat derweil vor allem einen Mangel an Transparenz und Kommunikation vor. So würden dem Gemeinderat viele wichtige Entscheidungen systematisch vorenthalten bis alles definitiv beschlossen sei, monierte etwa „Déi Gréng“-Rat Fränk Thillen. Für Diskussionen sorgte darüber hinaus aber auch einmal mehr der

im Bau befindliche Kinokomplex in Nachbarschaft der „Al Seeërei“. Es sei letztlich einfach nicht die Aufgabe einer Gemeinde, ein Kino zu betreiben, wie DP-Rat José Lopes Gonçalves meinte.

CSV-Rat Paul Bonert wies seinerseits auf die steigenden außerordentlichen Ausgaben hin, die von 9,2 Millionen Euro im Jahre 2015 auf nunmehr 18 Millionen Euro für 2017 gestiegen seien. Auch wenn diese Ausgabensteigerung durch den Verkauf der Sporthalle und des Schwimmbads (zehn Millionen Euro) an den Staat ermöglicht werde, so hätte die CSV-Fraktion sich von dieser Finanzspritze doch eher einen Nutzungsplan für die „Sauerwisschule“ gewünscht, die für die Unterbringung und Erweiterung des Musikkonservatoriums hätte eingeplant werden können.

Geteilte Meinungen zur Gemeindefinanzreform

Daneben wurde von der Opposition aber auch die aus ihrer Sicht nicht berücksichtigte Rolle der Nordstad bei der Reform der Gemeindefinanzierung angesprochen. LSAP-Bürgermeister Claude Haagen dagegen wies darauf hin, dass die sechs Nordstad-Gemeinden nach der Reform mit insgesamt 7,3 Millionen Euro an zusätzlichen staatlichen Zuwendungen rechnen könnten. Allein 1,9 Millionen Euro entfielen auf die Sauerstadt Diekirch.

Das berichtigte Budget 2016 sowie der Haushaltsplan für 2017 wurden schließlich mit den Stimmen der Mehrheit und bei Ablehnung durch die drei Oppositionsparteien mehrheitlich angenommen.

Budget 2017

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmen: 36 488 186 Euro;
Ausgaben: 31 080 939 Euro.

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmen: 9 354 086 Euro;
Ausgaben: 18 034 672 Euro.

Hauptinvestitionen:

- Investitionen und Planungskosten im Rahmen der Schaffung der Aktivitätszone „ZANO“ am „Fridhaff“: 1 350 000 Euro;
- Teilnahme am nationalen Projekt „Luxmatering“ zur Einführung intelligenter Stromzähler: 500 000 Euro;
- Siden-Kapitaleinlage: 480 793 Euro;
- Investitionen im Rahmen der Schaffung des neuen Kinokomplexes: 360 000 Euro;

- Instandsetzung des Gebäudes der „Al Schwemm“: 300 000 Euro;

- Anlegen eines Spielplatzes auf den alten Tennisfeldern: 300 000 Euro;

- Weitere Ersetzung der öffentlichen Beleuchtung an der Esplanade/Place des Recollets: 300 000 Euro;

- Instandsetzung des Parkgeländes bei der „Al Seeërei“: 270 000 Euro;

- Instandsetzungsarbeiten am „Camping Municipal“: 250 000 Euro;

- Ausweitung des „Parking résidentiel“: 200 000 Euro;

- Anlegen eines ökologischen Parkgeländes samt Beleuchtung in der Rue Merten: 180 000;

- Instandsetzungsarbeiten im „Parc Municipal“: 125 000 Euro.